Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 145. Freitag, den 23. Juni 1893.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser wohnte am Dienstag den Flottenmanövern in Kiel an Bord des Flaggschiffs „Baden“ bei. Am Mittwoch Vormittag begab sich der Kaiser zur Besichtigung des Nordostseekanals auf einer Dampfpinasse nach Holtenau und setzte darauf die Reise nach Lebensau fort, woselbst der Monarch den Grundstein zu der zu erbauenden Hochbrücke legte. Alsdann fuhr Se. Majestät nach Königsföhrde weiter, nahm hierselbst das Frühstück ein und begab sich nach Rendsburg, wo er festlich empfangen wurde. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Kiel.

Der kommandirende General des IX. Armeekorps hat kürzlich in Begleitung einer Anzahl höherer Intendanturbeamten die im Hafen von Hamburg in Schiffen lagernden Maisladungen besichtigt, um sich über die Haltbarkeit dieses Lebensmittels bei längerer Ladung zu überzeugen. Es soll sich dabei darum handeln, daß ein Theil der Haferfütterung für die Pferde der Kavallerie, Artillerie und des Trains durch Mais ersetzt werden soll. Wie es heißt, soll sich der General sehr befriedigend von der Untersuchung geäußert haben.

Eine Zusammenstellung aus den Wahlresultaten ergiebt, daß bisher 100 Freunde und 118 Gegner der Militärvorlage gewählt sind, wobei aber unerörtert bleibt, wieviel Centrumsleute für das Gesetz stimmen. Von den 179 Stichwahlen sind 28 den Anhängern der Militärvorlage auf alle Fälle sicher, weil beide Kandidaten zu diesen gehören. Dies ergiebt also für die Militärvorlage 128, gegen dieselbe 138 Stimmen. Damit die neue Heeresorganisation durchgeht, müssen also von den restirenden 151 Stichwahlen 71 zu Gunsten derselben ausfallen.

Zu den Stichwahlen. Die Kundgebungen aus den einzelnen Parteien über die Theilnahme an den Stichwahlen lauten immer noch recht widerspruchsvoll, je nachdem entschiedenere oder versöhnlichere Elemente zur Sprache kommen; wie weit die Sozialdemokraten daraus Nutzen ziehen werden, werden die Stichwahlen zeigen. Bei den Nationalliberalen und Konservativen werden vielfach Stimmen laut, die Gleiches mit Gleichem vergelten wollen, wenn die Freisinnigen sich nicht zur Unterstützung der Kandidaten der übrigen bürgerlichen Parteien verstehen. Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, hätte im zweiten Berliner Wahlkreise ein Minister erklärt, er werde für Professor Virchow gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Fischer stimmen. — Zu den Berliner Stichwahlen meldet die „Post“, daß die konservative Gesammtvertretung nach nochmaliger eingehender Erwägung den Beschluß gefaßt hat, überall da, wo es sich um die Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen Gegner der Militärvorlage handelt, völlige Wahlenthaltung zu empfehlen. — In Frankfurt a./M. hat der Führer der dortigen Zentrumspartei, Dr. v. Steinle, erklärt, „bei dem Kriege gegen die Sozialdemokratie“ könne ein guter Katholik nicht anders, als für die Regierung stimmen; für die Sozialdemokraten stimmen, wäre ein Verbrechen an der Religion und der Monarchie, den einzigen Rettungsmitteln. Die süddeutsche Volkspartei tritt in Stichwahlen entschieden zu Gunsten der Sozialdemokraten gegen Anhänger der Militärvorlage ein. — Der „Hannov. Cour.“ betont im Rahmen einer längeren Erörterung nochmals, daß der Herzog von Cumberland sich nicht nur einmal, sondern wiederholt zu Gunsten der Militärvorlage ausgesprochen hat. — Die freisinnige Volkspartei hat die Unterstützung der nationalliberalen Kandidaten in den Wahlkreisen Bensheim-Erbach, Gießen, Friedberg-Büdingen, Alsfeld und Siegen zugesichert, worauf die Nationalliberalen die Unterstützung der freisinnigen Volkspartei in Lennep-Mettmann, Erlangen-Fürth und Kulmbach zugesichert haben. In Hagen wollen sich die Nationalliberalen der Abstimmung bei der Stichwahl enthalten, womit Eugen Richters Wahl gesichert ist. — Die Demokraten in Mannheim haben beschlossen, für den Sozialisten gegen die Nationalliberalen zu stimmen. — Die Freisinnigen in Mainz haben beschlossen, für den Sozialisten gegen den nationalliberalen Kandidaten zu stimmen.

Die nationalliberale Partei hat offiziell keine Anweisungen erlassen, wie ihre Anhänger bei den Stichwahlen sich verhalten sollen.

Keine Reichserbschaftssteuer. Nach der Krzztg. erklärte Finanzminister Miquel in der Herrenhauskommission für das Ergänzungssteuergesetz am Dienstag, daß an die Einführung einer Reichserbschaftssteuer nicht gedacht werde.

Ueber die Auflösung des deutschen Kreuzergeschwaders beklagt sich der „Ostasiatische Lloyd“. Er schreibt dazu: „Niemanden dürfte die Nachricht von der Auflösung des Geschwaders peinlicher berühren, als uns in Ostasien lebende Deutsche. Hier haben wir eine Küste, die sich über etwa 50 Breitengrade erstreckt, und an der sich mehrere Tausend unserer Landesleute niedergelassen haben. Wie wichtig deren Handelsinteressen sind, ist zu allgemein bekannt, um darauf des Näheren zurückzukommen. Zum Schutze dieser Interessen sind uns zwei veraltete Kanonenboote, „Wolf“ und „Iltis“, geblieben. Die Ereignisse des Sommers 1891 haben nur zu klar an den Tag gelegt, daß revolutionäre Bewegungen in China nicht ausgeschlossen sind und daß die Flotte jeden Augenblick dazu berufen werden kann, das Leben und Eigenthum der in diesem Lande ansässigen Deutschen in Schutz zu nehmen. Waren auch schon die beiden in ostasiatischen Gewässern stationirten Kanonenboote ganz und gar unausreichend, um für die Inschutznahme unserer Interessen zu sorgen, so wußten wir wenigstens doch, daß im Nothfalle das Kreuzergeschwader telegraphisch nach China beordert werden konnte, nach dessen Ankunft wir uns einigermaßen sicher fühlen durften. Aber mit der Aufhebung dieses Geschwaders ist auch diese Hoffnung geschwunden, und das Bewußtsein, daß wir auf einem Vulkan leben — wie die Situation der Ausländer in China nicht unrichtig geschildert worden ist — muß uns um so lebhafter ins Gedächtniß gerufen werden.“

Die überseeische Auswanderung bleibt in diesem Jahre andauernd hinter der vorjährigen zurück. Im Mai wanderten, nach amtlichen Mittheilungen, über deutsche Häfen und Antwerpen aus dem deutschen Reiche aus 11960 Personen gegen 16936 im Mai 1892. Außer den deutschen Auswanderern wurden aus deutschen Häfen noch 15938 Angehörige fremder Staaten befördert.

Der auf Grund der lex Hüne den preußischen Kommunalverbänden zu überweisende Antheil an den Getreide- und Viehzöllen beträgt, wie bekannt wird, für das abgelaufene Etatsjahr 1892/93 etwas über 36 770 000 Mk. Da nach dem preußischen Etat die Höhe der Ueberweisungen auf 41000000 Mk. angenommen wurde, so beträgt der Ausfall gegen den Anschlag ca. 4 630 000 Mk.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und der preußische Handelsminister. Während seines Aufenthaltes in Hannover empfing der Handelsminister v. Berlepsch eine Abordnung der dortigen kaufmännischen Vereine, welche die Bitte aussprach, daß der Minister ferner dahin wirken möge, daß keinerlei Abweichungen von den Bestimmungen über die Sonntagsruhe in der bestehenden Zeiteintheilung über 2 Uhr hinaus gestattet werden möchten. Der Minister sagte, daß er persönlich für strikte Durchführung des Bestehenden ohne eine Ausnahme für irgend eine Branche sei, da sonst, wenn erst eine Abweichung gestattet würde, das ganze Gesetz gefährdet wäre. In großen Städten könnte der Zeitpunkt bis 2 Uhr gewiß verbleiben, und wenn kleinere Städte und Ortschaften eine andere Zeit, etwa zwei spätere Nachmittagsstunden, für geeignet hielten, so könnte dieses durch Ortsstatut geregelt werden, da das Gesetz dieses bei Herabsetzung der Beschäftigungszeit auf weniger als 5 Stunden gestattet.

Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht in einer Extraausgabe eine große Anzahl Veränderungen in den höheren Kommandostellen.

In dem Prozeß gegen die Banquiers Viert, Schulze, Treutler und Fischer wegen Depotunterschlagung wurden Viert zu 8 Jahren, Schulze 5 Jahren Gefängniß und je 8 und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Treutler wurde freigesprochen, Fischer ist flüchtig.

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby**.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

„Gewiß!“ versetzte Kroner, auf die Idee des Unglücklichen eingehend, „doch sind wir noch nicht so weit, Herr Doktor Wildow. Dieser letzte Entwurf scheint kaum zur Hälfte fertig.“

„Freilich! ob ich nicht lieber einen neuen beginne — er gelingt jedenfalls noch besser, ich bringe eine Schraube an, die in der Minute“ — Wildow dachte einen Moment nach — „dreißig — oder sechszig? nein! zweihundert Drehungen macht — ha! die Welt soll staunen! es wird ein grandioses Werk — ein Unikum.“

Aus dem bald mehr, bald minder zusammenhanglosen Geschwätz entnahm Kroner, daß die vermeintliche Entdeckung des Perpetuum mobile dem unglücklichen Manne den Verstand gekostet hatte. Sein ganzes Denken und Empfinden drehte sich um den einen Gegenstand. Bald ergriff er diese, bald jene Zeichnung, ob sie eine symmetrische Figur oder ein regelloses Durcheinander vorstellte, erklärte er sie mit dem gleichen Eifer, zuweilen durchleuchtet von einem überraschenden, wahrhaft genialen Geistesblitz, aber daran reihten sich in schneller Folge wieder die bizarrsten Gedankensprünge, den zerstörten Geist bekundend.

Während er sprach, ging in Haltung und Antlitz des beklagenswerthen Mannes eine wunderbar verjüngende Wandlung vor; seine bleichen Wangen rötheten sich, die Gesichtszüge verloren ihre greisenhafte Schlaffheit, das unstäte Flackern in seinen dunklen Augen wich einem milden Leuchten. Warf Doktor Kroner auf eine direkte Frage eine zustimmende Bemerkung ein, dann rieb das arme Opfer der Erfindungswuth sich freudig die Hände, lachte auf wie ein glückliches Kind, begeisterte sich bis zur Verzückung für seine Idee!

„Können Excellenz glauben, daß es alberne Menschen giebt, die ein lenkbares Luftschiff für eine Unmöglichkeit erklären? Die Narren sollen bald eines Besseren überführt werden! Ja, wenn Excellenz warten wollen — es ist mir eine Kleinigkeit“ — unterbrach sich Doktor Wildow mit dem Ausdruck stolzer Genugthuung — „den Entwurf heute noch fertig zu stellen — die Schraube lassen wir ganz fort, eine dynamo-elektrische Maschine muß sie ersetzen — wir können dann schon morgen oder auch übermorgen die erste Probe machen — die Maschine“ — er neigte seinen Mund dicht bei Kroners Ohr — „Sie dürfen das niemandem verrathen — die Maschine bin ich selbst! Haha! das ist großartig, nicht war? Nun rasch an die Arbeit damit.“

Todtenblaß vor innerer Aufregung, unter fast stockendem Athem wagte Hans einen scheuen Blick in Kroners Antlitz — böse sah es nicht aus, nur ernst, sehr ernst!

„Verzeih' die Störung, lieber Vater“ — fiel plötzlich eine klare, weiche Altstimme ein — „aber es ist meine Pflicht, Dich zu warnen, eine so wichtige Arbeit mit Deiner schlechten Bleifeder zu beginnen. Dazu müssen wir tauglichere kaufen.“ —

Eine eigenthümlich schreckhafte Empfindung durchzitterte Doktor Kroner beim ersten Ton der sympathischen Frauenstimme. Sie war ihm nicht fremd — denselben Klang hatte er in seinem seltsamen Traum der vergangenen Nacht vernommen. Unwillkürlich identifizirte er die Stimme mit der übrigen Traumerscheinung — langsam, zögernd — wandte er den Kopf, aber statt der kleinen Dame mit dem alten runzlichen Gesichte und den großen traurigen Augen gewahrte er eine schlanke Mädchengestalt. Ihr kleiner, schöngeformter Kopf mit dem nachtschwarzen Haar, das schmale, blasse Antlitz, die dunklen, ernsten Augen mit den edel geschwungenen Brauen zeigten eine unverkennbare Aehnlichkeit mit Hans! Sogar der Ausdruck einer gewissen schwermuthsvollen Trauer um den feinen, weichen Mund war beiden Geschwistern eigen, nur bei Charlotte Wildow mischte er sich mit einem Zuge fester Willenskraft, der dem jungen Gesicht einen an Strenge streifenden Ernst, mehr noch eine achtunggebietende Hoheit aufprägte.

Einen flüchtigen Moment tauchten ihre und Kroners Blicke ineinander, während sie seinen Gruß mit einer kaum merklichen Neigung ihres Hauptes erwiderte. Von seiner Gegenwart keine weitere Notiz nehmend, näherte sie sich ihrem Vater, die ernsten Augen unverwandt auf sein Antlitz gerichtet.

Zuerst schien die Unterbrechung Doktor Wildow zu ärgern, seine buschigen Brauen zogen sich drohend zusammen — er dachte einen Moment nach, fuhr mit der Hand durch sein wirres Haar und dann seinen Gast mit einem ungewissen Blicke streifend, murmelte er: „Meinst Du, Kind? Ja — ja! Dein Rath ist nicht zu verachten — es wäre schade — wenn — aber dann mußt Du eilen, Hanna, oder Lolo: richtig — Lolo — ehe es dunkel wird! Ja, eilen!“ setzte er ungeduldig hinzu.

„Der Weg ist weit, vor Abend kann ich nicht zurück sein — Du mußt Dir auch nothwendig ein paar Ruhestündchen gönnen, lieber Vater, weißt doch — darfst Dich nicht überanstrengen! Hast heute schon fleißig genug gearbeitet! Das neue Werk beginnst Du morgen früh mit frischen Kräften — es will doch gehörig überlegt sein!“

Wieder schien es, als wollte Wildow aufbrausen — aber Charlottens sanfte Stimme, der magische Blick ihrer Augen wirkten beruhigend auf den Armen.

„Sie hat recht,“ sagte er, Kroner zunickend, „seit meiner Krankheit muß ich mich schonen, damit hier — hier“ — er tippte auf seine Stirn — „Sie verstehen! die kleinen glühenden Teufel nicht wieder durcheinander kollern. Also morgen! aber kommen Excellenz“ — er blickte Kroner mißtrauisch an — „auch wieder?“

„Meine Hand darauf!“ lautete die rasche Antwort. „Für heute ist allerdings meine Zeit abgelaufen.“

„Schade, schade!“ murmelte Wildow betrübt, „und“ — er hielt Kroners Hand und schaute ihn mit verzehrenden Blicken an — „Sie werden mich nicht im Stiche lassen? Sie kommen ganz bestimmt?“

„Verlassen Sie sich auf mein Wort: ich komme, Herr Doktor Wildow“, versprach Kroner in überzeugendem Tone.

Jener lächelte zufrieden.

„Du hast es gehört, Lolo!“ nickte er der Tochter, sie gleichsam zur Zeugin aufrufend, zu. „Jetzt sei so gut, mein Kind und begleite Excellenz; mir mangelt's an Zeit, eine so großartige Idee will weislich bedacht sein.“ —

Bei den letzten Worten begann er mit nervösem Eifer in seinen Zeitungen zu wühlen, ohne nur aufzuschauen und ganz unbekümmert über das weitere Bleiben oder Gehen der andern beiden.

Im Vorderzimmer saßen Hans und Agnes verschüchtert nebeneinander. Seitdem die heimgekehrte ältere Schwester von dem noch ganz entsetzten Knaben flüchtige Kenntniß von dem

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaum sind die Arbeiterkrawalle in Prag und Brünn überwunden, so geht der Tanz auch schon an einer anderen Ecke los. Im böhmischen Braunkohlenrevier, wo ein großer Streik ausgebrochen ist, ist es zu erheblichen Tumulten gekommen, sodaß die bewaffnete Macht gezwungen war, von den Schußwaffen Gebrauch zu machen. Die Zahl der Verwundeten ist vorerst gering, doch sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Gruben sollen militärisch besetzt werden.

Schweiz.

Ueber die Arbeitertumulte in Bern wird noch berichtet, daß die Schweizer Ausständigen die arbeitenden Italiener ganz unmenschlich behandelt haben. Sogar alte Leute wurden durchgeprügelt, so daß sie kaum noch gehen konnten. Der Krawall war mit allem Vorbedacht geplant. Seitdem Kantonstruppen in der Stadt sind, ist die Ruhe nicht wieder gestört worden.

Luxemburg.

Die Trauung des Erbgroßherzogs von Luxemburg mit der Prinzessin von Braganza ist am Mittwoch einer zwischen den Verlobten getroffenen Vereinbarung gemäß nach katholischem Ritus durch den Erzbischof von Salzburg vorgenommen worden, nachdem angeblich der erforderliche päpstliche Dispens für die konfessionell gemischte Ehe nach vorhergegangener Sicherstellung der katholischen Kindererziehung erlangt worden ist.

Holland.

Der Justiz-Minister hat angesichts der Furcht vor ansteckenden Krankheiten und der zunehmenden Zahl der russischen Einwanderer die Anordnung getroffen, nur diejenigen Auswanderer über die holländische Grenze passiren zu lassen, welche mit Ueberfahrbillets nach Amerika von der holländisch-amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft versehen und im Besitz hinreichender Mittel sind, um ihren Unterhalt während des kurzen Aufenthalts in Holland bestreiten zu können. Es ist dem Minister gemeldet worden, daß in den nächsten Wochen noch 50 000 Auswanderer an der holländischen Grenze eintreffen werden.

Belgien.

In Brüssel fand gestern eine Konferenz der Ausstellungskommission für Antwerpen statt, in welcher der Minister Debruge präsidirte. Er bedauerte den Antagonismus zwischen dem Antwerpener und dem Brüsseler Unternehmen, welcher lediglich durch die Presse heraufbeschworen sei. Antwerpen beschäftigt sich hauptsächlich mit Handels- und Gewerbeinteressen, Brüssel dagegen mit moralischen und sozialen Interessen. Debruge versicherte die offizielle Zusage Deutschlands und die offiziöse Betheiligung Frankreichs. Ein großer Theil der in Chikago ausgestellten europäischen Produkte würde im nächsten Jahre nach Antwerpen kommen.

Großbritannien.

Innerhalb der Regierung sollen betreffs der Durchpeitschung der Homerulebill ernste Differenzen entstanden sein. — Der parnellitische Abgeordnete Mac-Donald erklärte die Vorlage für so mangelhaft, daß sie nicht das Papier werth sei, auf dem sie gedruckt sei. Die Annahme sei aussichtslos. — Infolge Mannschaftsmangels mußte die britische Admiralität vier Schiffe, welche an den diesjährigen Flottenmanövern theilnehmen sollten, außer Dienst stellen.

Frankreich.

Eine neue Aera der Enthüllungen soll in Paris angeblich bevorstehen. Die in der Montagssitzung der Deputirtenkammer gegen den radikalen Führer Clemenceau erhobenen Anschuldigungen, er habe sich von England bestechen lassen, sollen nach einem Artikel des Boulangistenblattes „Cocarde“ eine weitere Fortsetzung finden. Allem Anschein nach wird von neuem unter diesen Skandalgeschichten umhergerührt, weil die Wahlen in wenigen Monaten bevorstehen, und nun unter den Wählern Stimmung gemacht werden soll. Der Redakteur der „Cocarde“, Ducret, behauptet, er habe sich mit einigen Freunden durch Einbruchsdiebstahl gewisser Papiere bemächtigt, die einer fremden Regierung gehörten und den Abg. Clemenceau als Werkzeug dieser fremden Regierung blosstellen würden. — Der aus dem Panamaskandal bekannte berüchtigte Agent Herz liegt noch immer krank in England. Die französische Regierung fordert jetzt ernstlich seine Auslieferung, und es soll nun untersucht werden, wie es mit Herz steht. Ob es wirklich Ernst mit dem Auslieferungsverlangen ist, bleibt freilich noch abzuwarten, denn Herz ist im Besitz zahlreicher Papiere, die noch manchen bekannten französischen Politiker ernstlich gefährden können.

Rußland.

Die Aussichten auf das Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages sind sehr gesunken. Man glaubt nicht mehr, daß es hierzu kommen wird. Bisher ist jedenfalls noch keinerlei Grundlage für eine Verständigung erzielt.

Serbien.

Die neue serbische Anleihe, welche mit der Länderbank und der Ottomanbank abgeschlossen worden, beträgt 44 Millionen frcs. Nominal. Die Anleihe ist mit 5% zu verzinsen und wurde von der Gruppe zum Kurse von 76 übernommen. Als Sicherheit dienen der 16%ige Steuerzuschlag und der pfandfreie Theil des Salzmonopols. Aus dem Erlöse der Anleihe werden der Vorschuß von 8 Mill. frcs, welchen die serbische Regierung für Heereszwecke kontrahirte, ferner die Schuld für Eisenbahn-Investition, sowie sämmliche schwebenden Schulden gedeckt.

Türkei.

Der russische Botschafter in Konstantinopel intriguirt in letzter Zeit wieder lebhaft gegen Bulgarien. Ein Versuch, den Sultan gegen den Fürsten Ferdinand einzunehmen, ist indessen fehlgeschlagen dagegen hat Rußland in Kleinasien einen diplomatischen Erfolg errungen, es erlangte die Zustimmung des Schahs von Persien zu einer Berichtigung der Grenze von Khorassan. Es dort eine Gesundheitsstation für russische Truppen hergestellt werden.

Spanien.

Gegen das Haus des früheren spanischen Ministerpräsidenten Cannovas del Castillo in Madrid ist ein Dynamitattentat verübt, bei welchem die Attentäter, zwei Anarchisten, am schlechtesten fortgekommen sind. Der Zündstoff explodirte unvermuthet, zerriß einen der Verbrecher, den Leiter eines Madrider Anarchistenblattes, und verwundete den anderen schwer. Zweck des Attentats war nur, Beunruhigung in der Stadt zu schaffen.

Arabien.

Die Choleraepidemie in Mekka nimmt in besorgnißerregender Weise zu. Allein während der 4 Tage vom 12.—16. Juni starben in Mekka 317 Personen an der Cholera. Bei der Lässigkeit der türkischen Behörden im sanitären Aufsichtsdienst ist ein Ueberspringen der Seuche von Arabien nach Kleinasien und der europäischen Türkei nicht unwahrscheinlich.

Amerika.

Die Waldbrände in Minnesota haben viele Dörfer in Asche gelegt. In Virginia, dem Hauptorte des Bergwerks-Distrikts, sind 6 Personen im Feuer umgekommen. Der Badeort Yellow-Springs in Ohio ist völlig abgebrannt, 1500 Personen sind obdachlos.

Peru.

In Peru sollen neue Unruhen vorgekommen sein. Sowohl ein englisches als auch ein chilenisches Kriegsschiff sind deshalb nach der peruanischen Küste beordert worden. Nähere Nachrichten über die Situation in Peru liegen indessen noch nicht vor.

Provinzial-Nachrichten.

— **Lissewo**, 21. Juni. Heute Morgen 1/4 1 Uhr brach bei dem z. Z. in Briesen abwesenden Mühlenbesitzer Teßmann in der Scheune Feuer aus und in kurzer Zeit stand auch Stall und Wohnhaus in hellen Flammen. Die sofort erschienene freiwillige Feuerwehr sicherte zuerst das nebenan stehende Bohlenhaus mit Strohdach und beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

— **Kulm**, 21. Juni. (K. Z.) Die Besitzer von Kaldus, Brosowo, Watterowo, Althausen und Kielp beabsichtigen sich in allernächster Zeit eine Genossenschafts-Molkerei zu erbauen. Herr Oberamtmann Krech-Althausen, welcher das Vertrauen der Umgegend besitzt, ist gebeten worden, die Leitung der Bauangelegenheit zu übernehmen. Der Besitzer Gottlieb Bitzer zu Kaldus giebt einen Morgen Acker zum Bauplatz, an dem früheren Haise'schen Grundstück, unentgeltlich her. Es ist Aussicht vorhanden, daß dieses Unternehmen zu stande kommen wird.

— **Briesen**, 21. Juni. Heute früh ging die Frau des Besitzers Naß vom Abbau in den Stall, die Hühner hinauszulassen. Eins lief ihr in den Pferdestall. Als sie sich dort bückte, die Henne zu greifen, schlug das Pferd aus und traf die Frau an das Ohr. Der Schlag war von solcher Heftigkeit, daß der Schädel eingedrückt wurde und die Frau auf der Stelle todt blieb. Fünf Kinder stehen trauernd an der Mutter Sarg.

— **Rehden**, 20. Juni. In letzter Zeit ist hier viel deutscher Boden in polnische Hände gekommen. In der gestrigen Zwangsversteigerung ging das den Müllerschen Erben in Kottbus gehörende 700 Morgen große Gut Massanken für 153000 Mark in den Besitz des Polen v. Szczanecki aus Nawra über.

— **Marienwerder**, 19. Juni. (D. Z.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung ergriff Bürgermeister Würtz das Wort zu einer scharfen Erwiderung auf die Angriffe, welche in der vorangegangenen Sitzung von dem Referenten der Finanz-Kommission gegen die städtische Verwaltung gerichtet wurden. Der Herr Bürgermeister führte insbesondere aus, daß die im vergangenen Jahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen nicht die Summe von 17 000 Mark, sondern eigentlich nur von 713 Mark 10 Pfennig erreichten. Als der Herr Bürgermeister von Verhetzen und Belügen der Bürgerschaft sprach, wurde er vom Herrn Stadtverordneten-Vorsteher unterbrochen. Der Referent der Finanzkommission hielt im allgemeinen seine damaligen Ausführungen aufrecht und bezeichnete es als seine Ueberzeugung, daß thatsächlich Etatsüberschreitungen in Höhe von etwa 14 000 Mk. vorgekommen seien. Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, für das laufende Etatsjahr zur Deckung der Kommunalbedürfnisse 345 Proc. der Einkommen- und 40 Proc. der Grund- und Gebäudesteuer als Kommunalsteuer zu erheben, hat nicht die Bestätigung des Bezirksausschusses gefunden; die Versammlung beschloß, hiergegen beim Provinzialrath Beschwerde zu erheben. Die Amtsperiode des jetzigen Bürgermeisters Herrn Würtz läuft am 5. Mai n. J. ab. Die Versammlung beschloß heute mit 12 gegen 7 Stimmen, die Stelle neu auszuschreiben und das Gehalt auf 4500 Mk. einschließlich Wohnungsgeldzuschuß festzusetzen.

— **Marienburg**, 20. Juni. (D. Z.) Von Wahnsinnsanfällen heimgesucht wurde vor einiger Zeit ein junges Mädchen aus Halbstadt, welches sich besuchsweise hierselbst bei einem Schwager, der Eisenbahnbeamter ist, aufhielt. Man brachte die Unglückliche ins Krankenhaus, wo sie sich Nachts in einem unbewachten Augenblick zum Fenster hinausstürzte, ohne dabei merkwürdiger Weise Schaden zu nehmen. Jetzt befand sich das junge Mädchen, da sich dessen Geisteszustand scheinbar gebessert hatte, wieder zu Hause bei den Eltern in Halbstadt. Dasselbe war dort am Freitag mit Feldarbeiten beschäftigt. Plötzlich warf die Unglückliche die Hacke, mit welcher sie arbeitete, fort und stürzte sich unter gellendem Aufschrei in die nahebei fließende Nogat, wo sie sofort in den Wellen versank.

— **Aus dem Kreise Osterode**, 19. Juni. Die Cholera ist da! so erscholl der Angstschrei von vielen, als in dem Dorfe Brückendorf an einem Tage etwa 40—50 Personen, groß und klein, plötzlich erkrankten, wobei heftiger Durchfall und Erbrechen bei allen Erkrankten zum Vorschein kamen. Heute erschien der Kreisphysikus nebst dem Arzte aus Locken zur Feststellung der Krankheit und ordnete Schließung der Schulen, Desinfizirung der Räume der Kranken an. Bemerkenswerth ist, daß die Brunnen mit dem Passargefluß ein Niveau haben.

— **Von der Schlochau-Pommerschen Kreisgrenze**, 20. Juni. (N. W. M.) In Folge einer Wette verschluckte der 19jährige Sohn des Besitzers J. in Gr. J. vor einigen Tagen ein Thalerstück. Dasselbe verursachte ihm später indessen solche Beschwerden, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und zu einer Operation geschritten werden mußte.

— **Konitz**, 20. Juni. Der Untersuchungsgefangene, Besitzer Zimmel aus Wittkau, Kreis Flatow, welcher sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen wissentlich falscher Anschuldigung verantworten sollte, stürzte sich heute vor seiner Vernehmung aus einem im dritten Stock des Gerichtsgebäudes befindlichen Fenster auf den gepflasterten Hof. Er blieb mit schweren Verletzungen blutüberströmt liegen. Die als Zeugin erschienene Frau des Unglücklichen verfiel bei seinem Anblick in Weinkrämpfe. Zimmel wurde mittels Korbes nach dem städtischen Krankenhause transportirt. Es ist keine Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten, da er außer mehreren Knochenbrüchen noch innere Verletzungen erlitten hat. — Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den pensionirten Lokomotivführer Augustin Kowalewski wegen schwerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit und das Leben und gegen dessen Tochter wegen Theilnahme daran. Die Verhandlung, bei welcher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, endete mit der Verurtheilung des K. zu 12 Jahren Zuchthaus, seiner Tochter zu 1 Jahr Gefängniß.

— **Carthaus**, 20. Juni. In der Ortschaft Sch[illegible] (im hiesigen Kreise) litt der Eigenthümer P. an heftigen Zahnschmerzen und ließ sich gegen dieselben von irgend einem Bekannten ein Mittel geben. Der Patient muß dasselbe jedoch innerlich angewendet haben, denn er verstarb kurz darauf unter gräßlichen Schmerzen. Das Mittel war, wie es sich herausstellte, Scheidewasser. — In der vergangenen Nacht entlud sich ein schweres Gewitter über unserem Orte und Umgegend, welches auch den lang ersehnten Regen brachte.

— **Danzig**, 19. Juni. Der domizillose Arbeiter Schmeiß kam vorgestern in die Wohnung des Steinhauers Krentzer in Petershagen, um Abendbrot bettelnd. Nachdem ihm die Frau des K. zu essen gegeben hatte, zog er einen Revolver und drückte ihn auf die Frau ab. Der Schuß versagte, ein zweiter traf jedoch den im Zimmer anwesenden Schmied Cohn in den Unterschenkel. Der S. sprang nun auf und richtete von der Thür aus nochmals den Revolver auf die Krentzer. Die im Zimmer ebenfalls

---

Vorgefallenen erhalten und dann ungesäumt sich zum Vater begeben hatte, harrten die Kinder in bangem Schweigen auf Doktor Kroner's Wiedererscheinen. Er hatte so liebenswürdig mit ihnen sich unterhalten, daß sie gemeint, mit einem alten Bekannten zu plaudern! Aber welche Miene würde er jetzt zeigen, nachdem er einen unerwarteten Einblick in ihr Familien-Elend gewonnen? Mit der Hoffnung, ihn als neuen Miethsherrn drüben einziehen zu sehen, wars nun unzweifelhaft vorbei.

Endlich kam er, von Charlotte begleitet.

Kaum schlug die Portière hinter Charlotte zusammen, als diese, jeder Bemerkung des Fremden zuvorkommend, mit ihrer sanften, klangvollen Stimme anhob:

„Sie werden sehnlichst wünschen, dies Unglückshaus, in welchem ein bedauerlicher Unglücksfall Sie über Gebühr festgehalten, so rasch wie möglich zu verlassen, nur gestatten Sie mir noch, Ihnen zu danken, aufrichtig zu danken, für Ihre Güte gegen meinen armen Vater.“

„Verzeihung, mein gnädiges Fräulein“ — lehnte Kroner den Dank artig ab — „auf eine so kostbare Gabe besitze ich keinen Anspruch, wenn es mir aber in Zukunft gelingen sollte, durch meine Gegenwart, — ich nehme an“ — unterbrach er sich in fragendem Tone — „Sie kennen bereits den Zweck meines Hierseins?“

„Ich betrachte Ihren Wunsch als nicht ausgesprochen“, entgegnete die junge Dame rasch.

Doktor Kroner blickte sie verwundert, sichtlich unangenehm berührt an.

„Heißt das in deutlicheren Worten: die in Frage stehende Wohnung ist nicht für mich zu haben?“

„Bitte, mißverstehen Sie mich nicht“ — versetzte Fräulein Wildow ernst. „Nach dem, was Sie hier gehört und gesehen, glaube ich annehmen zu dürfen, daß die Wohnung nichts Verlockendes mehr — und ich finde dies ja begreiflich — für Sie haben kann!“

Jetzt verstand Doktor Kroner den Sinn ihrer Rede.

„Und wenn das Gegentheil der Fall wäre?“ — fragte er rasch.

Sie hob die dunklen, tiefen Augen voll zu ihm empor.

„Lassen Sie sich nicht vom augenblicklichen Mitleid bestimmen, mein Herr! Glauben Sie nicht, mein armer Vater erwartet Sie morgen, er hat vielleicht schon jetzt Ihren Besuch vergessen! Darum bitte; prüfen Sie sich erst, ob der Gedanke, mit einem Geisteskranken unter einem Dache zu leben, nichts Abschreckendes für Sie besitzt.“

„Ich glaube weder feig, noch herzlos zu sein“, lautete Kroners ernste Erwiderung. „Wenn also jenes Bedenken das einzige, wenn nicht weiter triftige —“

„Nein, o nein!“ rief Charlotte Wildow hastig.

„Dann, mein gnädiges Fräulein, lassen Sie uns sogleich die näheren Miethsbedingungen festsetzen. — Wie ich schon gegen meinen jungen Freund bemerkte“ — Doktor Kroner nickte Hans lächelnd zu — „liegt mir daran, von meinem neuen Heim noch heute — falls Ihnen dies so genehm — Besitz zu ergreifen.“

Ueber Charlottens feines blasses Gesicht lief ein flüchtiger Rosenschimmer, sie neigte zustimmend den kleinen Kopf und wagte nun erst durch eine anmuthig einladende Handbewegung den baldigen Hausgenossen zum Niedersetzen aufzufordern.

Die nöthigen Formalitäten wurden aufs schnellste zu gegenseitiger Zufriedenheit erledigt. Doktor Kroner fügte einen kurzen Aufschluß über seine persönlichen Verhältnisse hinzu und empfahl sich, ganz beglückt von der Aussicht, binnen wenigen Stunden seinen Einzug in die freundlichen Räume halten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung“.

Das „Deutsche Haus“ und die Ausstellungen des deutschen Buchgewerbes und der deutschen kirchlichen Kunst. II.

(Nachdruck verboten.) Chicago, den 28. Mai 1893.

(Schluß.)

Beim Betreten der Kapelle haftet unser Blick zunächst auf den herrlichen Glasmalereien der von R. Ganter, Max Marcus, J. C. Spinn u. Co. und Louis Westphal, sämmtlich in Berlin, gelieferten Fenster, die an die besten Muster der Vergangenheit heranreichen; neben dem sogenannten Kathedralglas ist hier das deutsche Antikglas zur Anwendung gekommen, das in Schliersen und Zwiesel in vorzüglicher Qualität geblasen wird und an Schönheit und Leuchtkraft weder hinter den Vorbildern des 13. Jahrhunderts noch auch hinter den Erzeugnissen der neueren englischen Industrie zurücksteht. Die kirchliche Paramentik ist in einer Sammelausstellung der Krefelder und Kempener Industrie vortrefflich vertreten. Für diese sind die Prunkgewänder des 15. und 16. Jahrhunderts Vorbild, bis auf die kleinsten Details sucht man die Prachtgewänder der Vergangenheit nachzubilden und unter dem eingehenden Studium der Technik des 15. Jahrhunderts hat auch die Herstellung weniger kostbarer Stücke gewonnen. Die von Th. Gotzes und F. Ferlings in Krefeld ausgestellten Prachtgewänder, Stoffe und Borten sind herrliche Beweise dafür, wie gut man von den Alten gelernt und wie eifrig man bemüht gewesen, es ihnen gleichzuthun; besonders schön und interessant sind die von der erstgenannten Firma ausgestellten „Kölner Borten“, die an Schönheit und Festigkeit die Gewebe des 15. Jahrhunderts wohl noch übertreffen. Gleichfalls zur Krefelder Gruppe gehören die Ausstellungen der Firmen J. J. Geuer in Kempen, Th. Fischer in Krefeld, Fr. X. Hellner und Conrad und Fritz Kramer in Kempen. Th. Fischer stellt schön gemalte Stationen auf Kupferplatten aus, J. J. Geuer prächtige Glasmalereien und Glasmosaiken; Fr. X. Hellner giebt schön gearbeitete Kirchengeräthe in Edelmetallen, Conrad und Fritz Kramer geschnitzte und polychromirte Heiligenstatuen und Gruppen. — Auch Bayern ist mit seiner charakteristischen, zum Theil als Hausindustrie betriebenen Kunst gut vertreten. Da sind vor allem die geschnitzten Gruppen und Kruzifixe von Gg. Lang sel. Erben in Oberammergau, die sich durch schöne Auffassung und sorgfältige Ausarbeitung auszeichnen; J. J. Deylatz in Regensburg ist mit prächtig gearbeiteten Kirchengeräthen in Silber und Bronze vertreten, Jakob Leser in Straubing stellt zwei wunderbar fein ausgearbeitete gothische Monstranzen und eine Rococco-Monstranz aus. Auch auf dem Gebiete der kirchlichen Paramentik ist Bayern durch die Firmen Barbara Wolf-München, J. G. Schreibmayr-München und Marianne Rieppel-München gut vertreten; die Handstickereien sind vielfach von entzückender Schönheit, im Ganzen jedoch stehen die hier ausgestellten aus Bayern stammenden Gewänder hinter jenen der Krefelder Kunstindustrie ein wenig zurück. Einen herrlichen, ganz aus Eichenholz gearbeiteten Hochaltar stellt Leonhard Vogt in Memmingen aus, Johann Frey in München eine schöne Madonna mit dem Kinde, Karl Fischer in München ein geschnitztes Kolossal-Kruzifix und Kreuzwegstationen aus gegossenem Portland-Cement, einen schönen Altar aus geschnitztem Lindenholz mit geschnitzten und polychromirten Figuren bringt auch S. Steiner aus Fürstenfeldbruck zur Ausstellung. Der Bildhauer Heinrich Behr in Leipzig hat einige künstlerisch ausgeführte Schnitzereien zur Ausstellung gesandt und zwar ein in Lindenholz geschnitztes prächtiges „Abendmahl“, ein Kruzifix und einen hübschen Hausaltar. Interessant ist auch eine freihändig aus Kupfer getriebene schöne Christusstatue, welche von A. Castner Nachfl. in Berlin ausgestellt wird.

Die deutsche Ausstellung für kirchliche Kunst vertritt eine Industrie, die, weil sie nur in wenigen Ländern zu Hause ist, mehr als jede andere für den Export arbeitet, und für die es wichtig ist, immer neue Absatzquellen im Ausland zu erschließen. Nach dieser Richtung hin wird die deutsche Ausstellung viel Gutes bringen, und auch Amerika, das diese Industrie fast gar nicht kennt und selbst Altäre nicht selbst baut, wird in Zukunft den deutschen Markt mehr beachten, als es bis jetzt geschehen.

Ludwig Rohmann.

anwesende Frau des Cohn sprang auf ihn zu und schob ihn hinaus, worauf er flüchtete. Gestern Vormittag erschien der Revolverheld in der Wohnung des K. wieder und packte ihn an der Kehle, ihm die gröbsten Schimpfworte zurufend, so daß K. sich genöthigt sah, aus seiner eigenen Wohnung zu entfliehen. Bei der Verhaftung betrug sich der Attentäter äußerst frech und gestand auch zu, daß er mit Absicht auf den K. geschossen habe. — Am Sonnabend fiel in einem Hause Kehrwiedergasse ein etwa 1½jähriges Kind beim Anblick eines Schornsteinfegers vor Schreck zu Boden und war bald, trotz aller ärztlichen Bemühungen, todt.

— **Königsberg**, 20. Juni. (Kgsb. Allg. Ztg.) Auf dem in der Nähe gelegenen Gute Crausenhof brach am Abend des Wahltages in einem ziemlich abseits des Gehöfts gelegenen Heuschuppen ein Feuer aus, welches das Gebäude mit dem ganzen Inhalte in kurzer Zeit einäscherte. In dem Schuppen schliefen fünf Arbeiter; vier von ihnen gelang es, sich noch rechtzeitig zu retten, der fünfte aber, ein Taubstummer, der von den anderen nicht rechtzeitig geweckt sein soll, verbrannte.

— **Gnesen**, 20. Juni. (Pos. Ztg.) Die Dienstmagd Ernestine Wilhelmine Arndt aus Steinrode hatte sich heute vor den Geschworenen wegen der Ermordung ihres halbjährigen Kindes Bertha zu verantworten. Die Angeklagte wurde nach kurzer Berathung von den Geschworenen für schuldig befunden und vom Gericht zum Tode verurtheilt.

Locales.

Thorn, den 22. Juni 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

22. Juni 1594. Das Meisterstück in langer und kurzer Arbeit der Messerschmiede für das Meisterstück durch den Rath bestätigt.

1601. Herrn Bürgermeister Stroband Przysiek und Herrn Rathmann Koyen Wypcz als Landschöppen eingegeben.

Armeekalender.

22. Juni 1815. Einnahme von Avesnes im Departement Nord durch den General von Jagow. — Inf.-Regtr. 7, 29; 11. Landw.-Hus.-Regt.; Feld-Art.-Regtr. Garde, 1, 6, 7.

1849. Besetzung von Mannheim in Baden gegen Insurgenten. — Inf.-Regt. 20; Landw.-Regt. 66; Hus.-Regt. 3; Feld-Art.-Regt. 6.

" Gefecht bei Sinsheim im badenschen Unterrheinkreise gegen Insurgenten. — Inf.-Regt. 38.

ℌ **Jahresversammlung des westpreußischen Gustav-Adolf-Vereins.** Auf den gestrigen Festgottesdienst folgte nach kurzer Pause in der altstädtischen Kirche eine öffentliche Versammlung, bei deren Beginn Herr Konsistorialpräsident Meyer-Danzig die Gäste im Namen der kirchlichen Behörden begrüßte. Ferner wurden Grüße mündlich und schriftlich entgegengenommen von den Hauptvereinen der Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien und Brandenburg, sowie vom Centralvorstand und vom Oberpräsidenten von Goßler und Regierungspräsidenten von Horn. Der aus Ostpreußen entsandte Vertreter lud zu der im nächsten Jahre stattfindenden Jubiläumsfeier des Ostpreußischen Gustav-Adolf-Vereins ein. Sodann sprachen Deputirte aus den verschiedensten Diaspora-Gemeinden ihre Bitte um Hilfe aus, so die Herren v. Hülsen-Warlubien, Gerth-Piasken, Böttcher-Pangritz-Kolonie, Wendt-Grutschno, Liedtke-Sokollno, Lange-Jezewo, Schallenberg-Lunau, Erdmann-Friedrichsbruch, Endemann-Podgorz, Müller-Schaffarnia, Arnold-Hütte u. a. In einigen Fällen konnten sogleich Gaben im Betrage von je 100 Mk. den Gemeinden übermittelt werden. Als Liebesgaben waren die Summen von 766 Mk. und 385 Mk. bereitgestellt. Erstere nebst dem Ertrage der Kollekten der beiden Festgottesdienste in Höhe von ca. 500 Mk. wurde zum Pfarrhausbau in Grabowitz Kreis Thorn bestimmt, dessen Nothwendigkeit Herr Pfarrer Ullmann mit beredten Worten geschildert. Die kleinere Liebesgabe von 385 Mk. erhielt nebst 340 Mk. Spenden von Konfirmanden die Konfirmandenanstalt zu Sampohl Kreis Schlochau, welche ein neues Gebände erhalten soll, überwiesen. Diese Anstalt nimmt Konfirmanden, welche einen meilenweiten Weg zur Kirche zurückzulegen haben, für die Dauer eines 6wöchentlichen Konfirmanden-Kursus vollständig auf. Wenn das Gebäude fertig ist, sollen jährlich 4 solcher Kurse abgehalten werden, darunter je einer für gebrechliche Zöglinge. Mit herzlichen Dankesworten und mit Gebet schloß der Vorsitzende, Herr Konsistorialrath Koch, um 3¼ Uhr die Sitzung. — Nachmittags 3 Uhr fand die Festtafel im großen Saale des Artushofes statt, an welcher die stattliche Zahl von 98 Herren theilnahm. Dieselben begaben sich später mit ihren Damen auf das Dampfschiff „Prinz Wilhelm“, auf dem ein Bild des großen Schwedenkönigs angebracht war. Der Dampfer führte sie nach der Ziegelei, wo um 7 Uhr die Nachfeier begann. Eine dichte Menschenschaar hatte den Park gefüllt. Nach der Einnahme an der Kasse zu schließen, die 80 Mark betrug, müssen sich gegen 800 Personen an der Festlichkeit betheiligt haben. Uebrigens sind die Gaben für den Verein hier in Thorn reichlich geflossen, so ergab die Kollekte in der neustädt. Kirche 142 M., in der altstädt. Kirche 358 M.; hier in Thorn dürften solche Resultate einer Kollekte bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. — In der Ziegelei wechselten Vorträge der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz mit Gesangsstücken des verstärkten altstädt. Kirchenchors und Ansprachen ab. Tief ergriffen wurden die Anwesenden von einer Ansprache des Herrn Superintendent Braun-Marienwerder, der mit einer Fülle von packenden Beispielen die Sätze beleuchtete: „Das Christenthum ist nicht ein Meinen, sondern eine Gemeinschaft, ein gerettet Werden und ein Retten, nicht ein Reden, sondern Thun!“ Herr Professor Benrath-Königsberg suchte für den Bau einer Lutherkirche in Rom zu erwärmen. Herr Konsistorialrath Koch machte den Beschluß, worauf die Anwesenden in den Choral „Nun danket alle Gott“ einstimmten. Die Kapelle endete die Feier um 10 Uhr mit den „Abendgebet“ („Ich bete an die Macht der Liebe.“) — Wie wir nachträglich noch bemerken, war der herrliche Kirchenschmuck für die beiden Kirchen von Herrn Gärtner Brohm gefertigt.

w **Personalveränderungen im Heere.** Hartmann, Oberstlt. von der 2. Ingen. Insp. und Inspekteur der 9. Festungs-Insp., zum Oberst befördert; Lange, Major vom Inf. Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Wegner II., Hauptm. vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Inf. Brig.. als Komp. Chef in das Inf. Regt. von Manstein (Schleswig) Nr. 84, versetzt; v. Knobelsdorff I., Pr. Lt. **à la suite** des Inf. Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, unter Belassung in seinem Verhältniß als Komp. Führer bei der Unteroff. Vorschule in Jülich und unter Versetzung zum Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 **à la suite** desselben, zum Hauptmann befördert; Runge, Sek. Lt. vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Pr. Lt. und unter Belassung in seinem Kommando als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, **à la suite** des Regts. gestellt; Wagener, Unteroffizier vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Port. Fähnr. befördert. — Abschiedsbewilligungen. v. Bomsdorff, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Oberstl. mit Pension und der Uniform des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71, du Moulin, gen. v. Mühlen, Major aggreg. dem Inf. Regt von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt; Fischer, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Thorn, unter Verleihung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74 ertheilt.

* **Personalien.** Die Aktuare Krohn in Danzig und Stüwert in Konitz sind in den Bezirk des Kammergerichts zu Berlin übernommen.

* **Viktoria-Theater.** Gestern Abend ging „Boccaccio“ in Szene, und zwar in ausgezeichneter Aufführung. Hier trifft man doch noch auf Laune, auch bis zu toller Phantastik gesteigert, aber nicht mit der Unnatur der Operette neuster Manier; hier sind Schwung, namentlich im 2. Akte launige und geschickte Anlage, melodische Erfindung, wirkliche Musikstücke, und besonders auch orchestraler Humor. Was in „Boccaccio“ grotesk ist, ist doch immer noch (bis auf die blasphemischen Couplets das Lambertuccio im 3. Akt) zuläßig und irgendwie aus dem Volksleben gegriffen; von diesem selbst erscheint z. B. im ersten Akt, wo der Ausrufer aus Florenz mit seinem Reklamewagen die neuesten Schriften anpreist, ein naturwahres Bild, mit einer Musik, der man die Originalität nicht absprechen kann. Frl. Theves gab den Boccaccio mit hervorragendem Geschick; der Auftritt in der Verkleidung als Müllerbursche gefiel sehr durch die Kunst der Verwandlung, auch hatten wir in allen Beziehungen, musikalisch wie mimisch, ein mit Sicherheit und Gewandtheit abgerundetes Ganze vor uns. Frl. Milla Ronda, welche schon durch ihre Persönlichkeit captivirt, zeichnete sich als Fiametta gleichfalls aus; sie entwickelte in der Mittellage der Stimme ein schmeichelndes angenehmes Piano, ihre Sicherheit in dieser Partie ist von der Art, daß sie mit dem Stoffe spielend umzugehen versteht, während ihr Geberdenspiel den Eindruck freien Bildens von innen heraus macht: alles natürlich, gehoben von den natürlichen Gaben. Herr Beck spielte den Faßbinder Lotteringhi mit energischer Durchbildung der Partie und sang ihn ansprechend; in ersterer Beziehung traf er besonders den den Clown streifenden Charakter der Szene im 3. Akt, die den Couplets des Lambertuccio folgte. Hier that sich namentlich Herr Olbrich als Scalza hervor. Den Lambertuccio gab Herr Kummer, allerdings wohl etwas zu ausgelassen. Herr Henske spielte den albernen Prinzen Pietro, nicht gerade sehr prinzlich in den Geberden, aber launig und ansprechend. Frl. Köhler gab Isabella, die Frau des Faßbinders, lustig und gewandt, Frl. Großmann die Beatrice mit der entsprechenden Komik, die Chöre der Studenten, der Gesellen, des Volkes gingen flott. Angenehm berührte uns die sichtlich erfolgreiche Bemühung der Regie, durch reiche Kostümirung dem Charakter des Stückes gerecht zu werden. Wie wir hören, soll die Operette am nächsten Sonntag wiederholt werden. Hoffentlich entschädigt dann ein zahlreicherer Besuch, als er gestern war, die Direktion, welche sich diesmal an dem lebhaftesten Beifall genügen lassen mußte.

σ **Schulausflug.** Heute Mittag unternahm die höhere Töchterschule per Eisenbahn ihren Ausflug nach Ottlotschin. Viele Angehörigen begleiteten ihre Kinder oder folgten Nachmitttags nach. Die Rückkehr erfolgt Abends kurz nach 9 Uhr.

— **Das kgl. Gymnasium zu Inowrazlaw** wird am nächsten Dienstag Vormittag unsere Stadt besuchen und dann am Nachmittage einen Ausflug nach Ottlotschin unternehmen.

∷ **Der Turnverein** hält am Freitag Abend 9½ Uhr bei Nicolai eine Versammlung ab, in welcher die Wahl der Vertreter zum Gauturnen in Bromberg erfolgen und das nächste Vereins-Wettturnen besprochen werden soll.

♃ **Verein für die Geschichte Ost- und Westpreußens.** Dem Jahresbericht des genannten Vereins pro 1892/93 entnehmen wir folgendes: Mit dem Ausgange des Geschäftsjahres 1892/93 beschließt der Verein das zweite Jahrzehnt seines Bestehens. Mit Wehmuth gedenkt der Verein eines der verständnißvollsten und eifrigsten seiner Mitarbeiter, des am 25. Januar d. J. verstorbenen Archidiakonus Herrn August Bertling, welcher, seit 1879 dem Vorstande des Vereins angehörig, schon durch seine Stellung als Stadtarchivar in Danzig der Erforschung unserer reichen Vorzeit besonderes Interesse entgegenbrachte und vielfach nützlich wurde. Oeffentliche Sitzungen des Vereins fanden im abgelaufenen Jahre drei statt. Die nun im 3. Jahre stehenden zwangslosen monatlichen Zusammenkünfte während der Wintermonate haben sich auch im Winter 1892/93 reger, zuweilen sogar sehr starker Theilnahme erfreut und allen Besuchern vielfache Anregung und Belehrung geboten. Die Zahl der korporativen Mitglieder hat sich durch den Beitritt der Städte Wehlau und Insterburg um 2 vermehrt. Bei Beginn des Vereinsjahres 1892/93 betrug die Anzahl der Mitglieder (ausschließlich der Provinzen und Korporationen) 170, wovon im Laufe des Jahres durch Tod, Veränderung des Wohnsitzes und Austritt 8 ausschieden; somit verblieben 162, während 4 neu hinzugetreten sind, so daß der Verein nun 166 Mitglieder zählt. Zu den beitragenden Gemeindeverbänden und Vereinen gehören: Provinzial-Verband Ostpreußen mit 400 Mk., Provinzial-Verband Westpreußen mit 300 Mk., Stadt Königsberg mit 300 Mk., Danzig 150 Mk., Elbing 75 Mk., die westpreußischen Kreise Schlochau, Strasburg, Thorn mit je 15 Mk., Kreis Stuhm mit 30 Mark.

v. **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** Danzig, Landesdirektor der Provinz Westpreußen, 3 Lohnschreiber, Schreibgebühren 25 Pfg. pro Bogen, bei Stundenarbeit 30 Pf. pro Stunde; Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Kaiserl. Postamt, 3 Landbriefträger, 650 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 M.; Konitz, Magistrat und Polizeiverwaltung, 3. Polizeisergeant, 900 M. Gehalt und 60 M. Uniformgeld; Strasburg (W.-P.), Magistrat, Stadt- und Polizeisekretär, 1400 M. jährlich; Thorn, Magistrat, Armendiener bezw. Bote, das Anfangsgehalt beträgt 900 M. und steigt in 4 mal 5 Jahren je um 80 M. bis 1220 M.

♍ **Saatenstand im Regierungsbezirk Marienwerder.** Bezeichnet man den Stand der Saaten mit der Erwartung einer sehr guten Ernte mit Nr. 1, einer guten mit Nr. 2, einer mittleren (durchschnittlichen) mit Nr. 3, einer geringen mit Nr. 4, einer sehr geringen mit Nr. 5, so berechtigten um Mitte Juni die Saaten im Regierungsbezirk Marienwerder zu folgenden Erwartungen: Winterweizen 2,6; Sommerweizen 3,0; Winterroggen 3,1; Sommerroggen 3,4; Sommergerste 3,0; Hafer 3,0; Kartoffeln 2,5; Klee (auch Luzerne) 4,2; Wiesen 4,1.

§§ **Die Bezirkshebeammenstelle** des Bezirks Piwnitz, Kreises Briesen, ist sofort zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die Gemeinden Piwnitz, Osieczek, Jaworze-Josephsdorf und das Gut Dembowalonka mit zusammen 2900 bis 3000 Seelen. Geprüfte Hebeammen, welche zur Uebernahme der Stelle bereit sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei Herrn Landrath Petersen in Briesenmelden.

p **Briefkasten an den Wohnungseingängen.** Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat die Anbringung von Briefkasten an den Wohnungseingängen zur Aufnahme gewöhnlicher Briefsendungen und Zeitungen immer weitere Anwendung gefunden, wodurch die Briefbestellung eine nicht unwesentliche Erleichterung und Beschleunigung erfahren hat. Doch fehlt noch viel zur allgemeinen Einführung dieser ebenso praktischen wie einfachen Einrichtung. Welch erhebliche Vortheile dieselbe für das Publikum sowohl wie für die Postverwaltung mit sich bringt, ist leicht ersichtlich, wenn man sich vergegenwärtigt, wie zeitraubend es ist, wenn der Briefträger täglich in einer größeren Zahl von Fällen an verschlossenen Thüren erst mehrere Mal klingeln muß, bevor geöffnet wird, oder bis er die Ueberzeugung gewinnt, daß niemand zu Hause ist. Für den letzteren Fall ist ihm nur die Wahl gelassen, die Briefsendungen dem Hauswirth mit der Bitte um Weitergabe auszuliefern, oder die Bestellung noch einmal, vielleicht mit demselben ungünstigen Erfolg zu versuchen. Dadurch wird aber die Behändigung der Briefsendungen unsicher oder in unliebsamer Weise verzögert. Diesen Uebelständen wird durch die Anbringung eines Briefkastens am Wohnungseingange am besten begegnet. Es kann daher im Interesse des Publikums, wie der Bestell-Postanstalt nicht genug empfohlen werden, die kleine Ausgabe nicht zu scheuen und Privatbriefkasten an den Wohnungseingängen überall anzubringen, wo solche jetzt noch fehlen.

—. **Ein Kommando des hiesigen Pionierbataillons** ist gestern nach Schneidemühl abgegangen, um dort Hilfe zu leisten. Ueber die Vorgänge in Schneidemühl haben wir an anderer Stelle bereits wiederholt berichtet.

× **Zum gerichtlichen Verkauf** des Besitzer Trienke'schen Grundstücks in Mocker hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot mit 1000 Mk. gaben die Herren Stadtbauinspektor Luckhardt und Kaufmann Lange aus Allenstein ab. Gegen 9000 Mk. Hypotheken fallen aus.

+ **Schwurgericht.** In der heutigen Sitzung kamen 2 Sachen zur Verhandlung. Die erstere betraf den Besitzer August Lemke aus Seedorf, der unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung stand. Der Käthner Peter Müller in Holländerei Grabia ist Eigenthümer eines Grundstücks, auf welchem er eine Scheune aus Holz unter Strohdach erbaut hatte. Sie war nicht versichert und brannte am Morgen des 7. Januar nieder; sie lag isolirt, und das Feuer kann nur durch Brandstiftung entstanden sein. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten. In einem Prozesse zwischen ihm und dem Besitzer Vogt in Holländerei Grabia wurde der Käthner Müller als Zeuge vernommen. Seine Aussage fiel zu Ungunsten des L. aus und als dieser davon erfuhr, stieß er Drohungen gegen Müller dahinlautend aus, wenn er auch den Prozeß verloren habe, so solle Müller auch verlieren, es solle nicht lange dauern. Außer diesem Umstande sprechen noch die Fußspuren, die gleich nach dem Brande im Schnee gefunden wurden und die in der Richtung von der Brandstelle nach der Wohnung des L. führten, für seine Thäterschaft. Dieselben paßten mit dem Abdrücken seiner Stiefel, wie durch den Gendarmen festgestellt wurde, genau überein. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte. — Die zweite Sache betraf die Arbeiterfrau Susanna Rewerski aus Kolonie Brinsk und den Arbeiter Franz Parra aus Ciborz wegen Münzvergehens. Letzterer war zum heutigen Termine nicht erschienen. Der Anklage unterliegt folgendes Sachverhältniß. Der Handlungsgehilfe Sentkowski verkaufte im März v. J. dem Parra Cigarretten und erhielt dafür ein 2 Markstück in Zahlung. Dem Sentkowski erschien das Geldstück nicht echt, und er händigte es deshalb seinem Prinzipal Annuszek aus, der es ebenfalls für falsch befand. Letzterer gab es einem Gendarmen. Das Geldstück ist späterhin von der Münzdirektion als gefälscht befunden worden. Nach der Anklage hat dies Zweimarkstück zunächst die Rewerski besessen. Obgleich diese gewußt habe, daß das Geldstück falsch sei, habe sie es dennoch weiter in Zahlung gegeben, und so sei es in die Hände des Parra gelangt, der es ebenfalls weiter in Zahlung zu geben versucht habe. Die Rewerski bekannt sich nicht schuldig, wenngleich sie zugiebt, daß sie von der Unechtheit des Geldstücks Kenntniß gehabt habe. Sie behauptet, bei der Weitergabe des Geldes dem Empfänger mitgetheilt zu haben, daß das 2 Markstück nicht echt sei. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über sie aus, worauf Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt wurde.

-|- **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: der Photograph Oskar Kalsch aus Berlin wegen Hehlerei zu 1 Tage Gefängniß die Einwohner Andreas Konkonski, Karl Chomse und Johann Piasecki aus Krajenczyn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu je 3 Monaten, Gefängniß, der Knecht Johann Splitt aus Damerau wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahre Gefängniß und der Knecht Hermann Dietrich aus Kgl. Waldau wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß. Die Straffachen gegen den Maschinenbauer Rudolf Somnitz aus Bischofswerder wegen fahrlässigen Meineides und gegen den Arbeiter Johann Gurzynski sowie den Pferdeknecht Anton Grabowski aus Linietz wegen schweren Diebstahls wurden vertagt.

§§ **Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Rindvieh des Gutes Friedenau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh der Eigenthümerin Emma Pick in Mocker ist erloschen.

** **Gefunden** ein Portemonnaie mit Inhalt in der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 6 Personen.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 21. Juni.** L. Weiß und Co. durch Hernowski 3 Traften 1685 Kiefern Rundholz, 71 Kiefern Mauerlatten; B. Goldstein durch Silberfeld 2 Traften 86 Kiefern Rundholz, 1591 Kiefern Mauerlatten und Timber, 147 Kiefern Sleeper, 3162 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 300 Eichen Kantholz, 40 Eichen Rundschwellen, 2081 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 36000 Stäbe und Blamiser. J. Kretschmar durch Scheibe 1343 Kiefern Rundholz; Finski und Marecki durch Koslowski 5 Traften 3657 Kiefern Rundholz; M. Endelmann durch Zucker 5 Traften 3160 Kiefern Rundholz, 16 Kiefern einf. Schwellen, 500 Blamiser; J. Rosenzweig durch Nessel 3 Traften 456 Kiefern Balken und Mauerlatten, 58 Kiefern Sleeper, 966 Tannen Balken und Mauerlatten, 1705 Eichen Plancons, 521 Stäbe. L. Goldhaber durch Klein 2 Traften 1510 Kiefern Rundholz; A. Bralistocki durch Chillermann 3 Traften 1264 Kiefern Rundholz, 428 Kiefern Mauerlatten, 39 Sleeper, 326 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 96 Eichen Plancons, 2 Eichen Rundholz, 442 Eichen Kantholz, 248 Eichen Rundschwellen, 1161 Eichen einf. und dopp. Schwellen. In Schillno ist der Zudrang der Traften außerordentlich stark.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 1,09 Mtr. Dampfer „Thorn“ ist stromab hier eingetroffen.

Vermischtes.

Von wetterkundiger Seite wird angekündigt, daß ein ähnlicher Sommer wie der vorjährige zu erwarten ist, der sich aber noch trockener und wärmer gestalten dürfte. — Der Prozeß gegen den antisemitischen Agitator Paasch, der Dienstag vor dem Berliner Gericht verhandelt werden sollte, mußte ausgesetzt werden. Der Angeklagte hat den Versuch gemacht, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen, hat aber nur Kratzwunden davongetragen. Diese Verletzung würde die Verhandlung nicht verhindert haben, der Sanitätsrath Mittenzweig hat indessen Vernehmungsunfähigkeit festgestellt und erklärt, daß das aufgeregte Wesen des Angeklagten eine Beobachtung seines Geisteszustandes auf die Dauer von mindestens 6 Wochen erforderlich mache. — Wilhelm Scholz, der bekannte frühere Zeichner des Kladderadatsch, ist in Berlin gestorben. — In einer Wahlversammlung in Corleone auf Sizilien schoß ein Wahnsinniger auf den Abg. Paternostro, verfehlte diesen, tödtete einen Wähler und verwundete drei. — In Breslau haben in der Nacht zum Dienstag wiederum Zusammenrottungen in der Matthiasstraße stattgefunden. Ein Versuch der Tumultuanten, den Laden des Fleischermeisters Eisebih zu stürmen, wurde durch polizeiliches Massenaufgebot verhindert. — In Stade wurde der Arbeiter Handt aus Stettin, welcher eine Wittwe ermordet und beraubt hatte, mittels der Guillotine hingerichtet.

Telegraphische Depeschen

„des Hirsch-Bureau.“

Marburg, 21. Juni. Eine gewaltige Feuersbrunst vernichtete in dem Orte Niederweisel einige 20 Wohnhäuser nebst Wirthschaftsgebäuden. Der Schaden an Vieh und Vorräthen ist groß.

Belgrad, 21. Juni. Im Moravathal fanden gestern neuerdings heftige Erd[illegible]

Odessa, 21. Juni. Die chemische Fabrik von Brodski wurde durch eine furchtbare Benzin-Explosion vernichtet, wobei 10 Arbeiter getödtet, sechs schwer verwundet wurden. Auch der Fabrikbesitzer erhielt lebensgefährliche Verletzungen.

Madrid, 21. Juni. Gestern stürzte der Circus ein, viele Deputirte und eine Anzahl anderer Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Anzahl der Todten ist noch unbekannt.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 22 Juni	1,09	über Null.
"	Warschau, den 17. Juni	1,75	"
"	Brahemünde, den 20. Juni	3,64	" "
Brahe:	Bromberg, den 21 Juni	5,26	" "

Submissionen.

Berent. Wpr. Kgl. Regierungs-Baumeister Hennicke. Tischlerarbeiten in 2 Loosen für die neue Lutherkirche in Berent. Termin 5. Juli. Bedingungen 1,50 M.

Handelsnachrichten.

Thorn, 22. Juni.

Wetter schön,

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen unverändert bei kleinem Angebot, 129/30pfd. bunt 145/46 Mk., 131/33pfd. hell 148/50 Mk., 134/35pfd. hell 151 Mk. — Roggen unverändert, 121/25pfd. 124/28 Mk. — Gerste feine Brauw. gefragt, 140/45 Mk. — Erbsen Futterw. 118/20 Mk. — Hafer sehr gefragt, aber ohne Angebot.

Danzig, 21. Juni.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Klg. 122—154 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M. zum freien Verkehrfr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco inländ. inl., nied. transit matt per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 132 M. transit 101—104 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 132 M. unterpl. 104 Mark.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 57 M. Br. Juli—August 57 M. Br. August September 58 M. Br. nicht contingentirt August September 38 M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

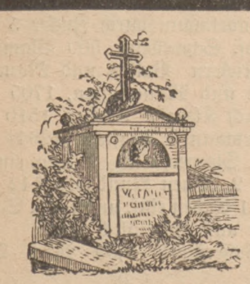
Berlin, den 22. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: besser.		22. 6. 93.	21. 6. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	214,65	214,80
	Wechsel auf Warschau kurz	214,25	214,60
	Preußische 3 proc. Consols	86,90	86,90
	Preußische 3½ proc. Consols	100,70	100,80
	Preußische 4 proc. Consols	107,10	107,30
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,70	66,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,60	65,60
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,—	97,20
	Disconto Commandit Antheile	184,25	184,25
	Oesterreichische Banknoten	165,65	165,75
Weizen:	Juni-Juli	162,—	161,50
	Septb.-Oktober	167,50	166,50
	loco in New-York	71,¾	72,—
Roggen:	loco	146,—	146,—
	Juni-Juli	148,20	148,—
	Juli-August	149,50	149,20
	Septb.-Oktob.	154,70	154,20
Rüböl:	Juni-Juli	49,60	49,60
	Sept.-Oktob.	49,80	49,80
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	38,20	38,10
	Juni-Juli	36,80	36,70
	August-Septb.	37,30	37,30

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Cäcilie** mit dem Kaufm. Herrn **Max Meyer** aus **Halberstadt** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (2387)
Ww. R. Smolinski.

Cäcilie Smolinski
Max Meyer
Verlobte.
Thorn. Halberstadt.



Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage meine treue, gute Lebensgefährtin, unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin, Frau

Emilie Decomé
geb. v. Bentlewska

im 43. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt
im Namen der Hinterbliebenen
R. Decomé.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. cr., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Culmer Chaussee aus, nach dem altstädt. Kirchhofe statt. (2388)

3 Mk. Belohnung.
Vorgestern Nachmittag ist auf dem Wege von der Gasanstalt bis zu Herrn **Ferrari** in Podgorz ein auf Leinwand gezeichneter Plan verloren gegangen. Finder erhält bei Ablieferung desselben obige Belohnung im Comptoir der Gasanstalt. (2400)
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Dienststunden unserer städtischen Kassen (Kämmerei-Haupt- und Nebenkasse, städtische Sparkasse) werden von morgen ab versuchsweise auf die Zeit von 7—12 Uhr Vormittags (statt 8—1 Uhr) verlegt. (2373)
Thorn, den 19. Juni 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Marie Klatt** geb. **Fiegel** (in Firma **M. Fiegel**) in Thorn, ist
am 22. Juni 1893
Vormittags 11 Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.
Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 10. Juli 1893.
Anmeldefrist
bis zum 26. Juli 1893.
Erste Gläubigerversammlung
am 13. Juli 1893,
Vormittags 10 Uhr
Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und
allgemeiner Prüfungstermin
am 12. August 1893,
Vormittags 10 Uhr
daselbst. (2395)
Thorn, den 22. Juni 1893
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche freiwillige
Versteigerung.
Freitag, d. 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst 1 Parthie Damenschuhe, ca 10 Mille Cigarren, 1 gr. ausgestopft Adler m. Console, 1 Samovar, 1 Sopha, 3 Bierkrähne und mehrere Oelgemälde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2392)
Thorn, den 22 Juni 1893.
Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

Nähmaschinen!
Hocharmige Singer
mit elegantem Kasten und allem Zubehör
für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 3jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),
Waschmaschinen,
Wringmaschinen, Wäschemangeln,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger,
(2381) Coppernikusstr. 22.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Danksagung.
Ehe wir aus der gastlichen Stadt Thorn scheiden, drängt uns unser Herz, allen, die uns durch ihre aufopfernde Liebe die Tage unserer Feier zu unvergeßlichen gemacht haben, unseren verbindlichsten Dank zu sagen. Gerne drückten wir jedem einzelnen, der in so freundlich entgegenkommender Liebe uns Herz und Haus geöffnet, die Hand; gerne dankten wir jedem einzelnen herzlich, der durch Theilnahme an der vorbereitenden Arbeit des Local-Comités, bei der Ausführung der erhebenden Gesänge, welche unser Fest verschönt, mitgewirkt. Leider ist uns dies unmöglich. Darum allen ein herzliches
„Vergelts Gott"
Wir scheiden mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auch ferner ruhen wolle auf dieser altehrwürdigen, theuren Stadt.
Thorn, den 21. Juni 1893. (2385)
Der Vorstand
des Hauptvereins der westpreuß. Gustav-Adolf-Stiftung.
Koch, Consistorialrath.

Reichstagswahl!
Bei der Stichwahl
am Sonnabend, den 24. Juni
ist der deutsche Kandidat
Landrath Krahmer-Thorn.
Keiner fehle! (2378)
Eine Stimme kann ausschlaggebend sein!

Philipp Elkan Nachfolg.
(Inhaber: B. Cohn.)
Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen
in (1805)
Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.
Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.
Sämmtliche Artikel für die Küche.
Extra-Rabatt bei completen Aussteuern.

„Hackerbräu".
Wir beehren uns, hiermit bekannt zu geben, daß wir den Alleinverkauf unseres „Hackerbräu" für Thorn und Umgebung dem Herrn
M. Kopczynski, Biergroßhandlung,
gegenüber der Kaiserlichen Post in Thorn
übertragen haben.
München, im Juni 1893.
Hackerbrauerei.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, das anerkannt vorzügliche
Exportbier „Hackerbräu"
der Großbrauerei „Hackerbräu" in München,
welches bei mir in Original-Gebinden beliebiger Größe und in Flaschen jederzeit in ganz frischem Zustande zu haben ist, bestens zu empfehlen.
Thorn, im Juni 1893.
M. Kopczynski, Biergroßhandlung,
(2330) **gegenüber der Kaiserlichen Post.**

Ein brauner
Wallach,
starkes Arbeitspferd (Rollpferd) 6" zu verkaufen. Wo? sagt
P. Haberer, Culmsee.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen, findet sofort resp. 1. Juli in meinem **Colonialwaaren-Geschäft Stellung.** (2329)
Eduard Kohnert.

Beste Malta-Kartoffeln
empfiehlt **J. G. Adolph.**

15 000, 10 000 u. 6—7000 Mk.
zu vergeben durch (2380)
C. Pietrykowski, Gerberstraße 18, I.

Gesucht werden **3000 Mark**
zur **sicheren Hypothek** von einem prompten Zinszahler. Gefl. Mittheil. erbeten sub **31** an die Exped. d. Ztg.

Prima Matjes-Heringe
(Junifang), (2336)
Neue Malta-Kartoffeln
sind eingetroffen. **A. Kirmes.**

Städt. Uferbahnschuppen
Lagerräume 20—21 sind sofort zu vermiethen. **Louis Lewin.**



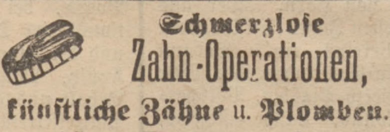
Ich versende als Spezialität meine
Schles. Gebirgs-Halbleinen
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine
Schles. Gebirgs-Reinleinen
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)
Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Grösste Auswahl
in
Sonnenschirmen
(in jeder Preislage)
Handschuhen
(in allen Sorten)
Cravatten
in den modernsten Façon-Stoffen
empfiehlt (1804)
Ph. Elkan Nachf.

G. Jacobi,
Malermeister,
47 Bäckerstrasse 47
bringt einem geehrten Publikum sein jeder Concurrenz die Spitze bietendes



am hiesigen Platze in empfehlende Erinnerung (1964)
Sämmtliche Malerarbeiten
werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.
G. Jacobi, Malermeister.



Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (3051)

!!Corsetts!!
in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen (2382)
S. LANDSBERGER,
Coppernikusstraße 22.

Thiele & Holzhause
in **Barleben-Magdeburg,**
Chocoladen-
und Zuckerwaaren-Fabrik,
empfehlen ihr unter dem Namen
Stern-Cacao
in den Handel gebrachtes, entöltes und **ohne Alcalien** aufgeschlossenes reines **Cacaopulver.**
Stern-Cacao ist nach dem Gutachten hervorragender Autoritäten
das beste Cacaofabrikat der Jetztzeit.
Fabrik Niederlage für Thorn bei
C. A. Guksch
in **Thorn.** (2190)

Gärtnerei-Gesuch.
In **Thorn** oder in unmittelbarer Nähe der Stadt wird ein im Betriebe befindliche **Gärtnerei** oder ein zu diesem Zweck passendes Grundstück zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe der Bedingungen des Mieths- resp. Kaufpreises unter **G 10** an **Rudolf Mosse,** Danzig erbeten

Rechnungen
für die
Kgl. Garnison-Verwaltung
auf **Normalpapier** (4b) das Buch
60 Pfg.
empfiehlt
die Rathsbuchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Prima neue Matjes-Heringe,
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt billigst **Eduard Kohnert.**

Victoria-Theater.
Freitag, den 23. Juni cr.:
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten.
(2391)
Sonnabend, den 24. Juni cr.:
Classiker-Vorstellung.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Loge u. Parquet 75 Pf.
Die übrigen Plätze 50 Pf.

Turn- **Verein.**
(2402)
Freitag, den 23. Juni 1893.
General-Versammlung
bei Nikolai.
Wahl der Vertreter zum Gauturnen in Bromberg. — Besprechung über das abzuhaltende Vereins-Wettturnen.
Anfang 9½ Uhr.
Erscheinen sämmtl. Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Sonnabend, 24. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr (2399)
Joh. = Fest = □ in I.

Turnunterricht
für verheirathete Damen Montag u. Donnerstag von 5—6 Uhr für junge Mädchen Mittwoch und Sonnabend von 5—6 Uhr.
Anmeldungen erbeten. (2217)
A. Brauns, Staatl. gepr. Turnlehrerin, Mocker, vis-à-vis **„Wiener Café".**

Freitag auf dem Fischmarkt treffen ein: **Prima frische Schollen bei Wisniewski.**

Wirklich feinste Matjes-Heringe
(Castlebay) (2362)
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist sofort billig zu verm.
(2396) **Neustädt Markt 4.**

Wohnung zu vermiethen. (2384)
Coppernicusstr. 7, Reinicke.

Eine kl. Wohn. z. 1. Oktob. z. verm. Preis 80 Thlr. Herm. Thomas, Neust. Markt 4.

In meinem Hause **Fischstr. Nr. 55** sind große und mittelgroße Wohnungen, welche sich auch als Sommerwohnungen eignen, mit Pferdestall u. Wagenremise von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Ww. E. Majewski, Brombergerstraße 50/52.** (2335)

2 Wohn., best. a. je 3 Zimm. n. ger. Zub. f. 180 Mk verm. **Kl. Mocker,** Bornstraße 18. **G. Schütz.**

2 mittlere Familienwohnungen mit allem Zubehör zu vermieth. und sogleich zu beziehen. **Frl. Endemann.**

Die von Herrn Oberlehrer **Dr. Voigt** seit 10 Jahren innegehabte Wohnung **Breitestr. 42** ist vom sofort zu vermiethen.

Alanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise Pferdestall u. Burschengelaß sof. zu verm.
David Marcus Lewin.

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestraße 46** sind sofort zu vermiethen. (2128)
G. Soppart.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

Gr. Laden mit Schaufenster und Wohnung zu verm. **G. Prowe.**

II. Etage, (55)
bestehend aus 4 Zim, Küche u. Zubeh. von sofort zu verm. Zu erfr. b. Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestr 6.

Remisen, Pferdeställe, Kl. Wohnung sogl. z. verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

In meinem Wohnhause, **Bromberger Vorstadt 46,** ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermieth. **Julius Kusels Ww.**

1 möbl. Vorder. z. v. Breitestr. 23, II.

Möbl. Z. u. Burschengel. f. z. v. Bachestr. 15.

1 bessere, kleine Familienwohnung, III. Etage, **Breitestraße 39** von sofort zu verm.

1 Hausflurladen
mit Schaufenster und heizbar, in dem seit vielen Jahren ein Seilerwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. October ab zu verm.
A. Petersilge, Breitestr. 23.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.